

h. 96, 12.

H. 260

Grünberg dencke dran!

Das ist
Die

Ben den Christl. Leichen = Begängniß
Des wehl. Wohl = Ehrwürdigen, Groß = Achtbaren und
Wohlgelahrten Herrn,

Daniel Gregorii,

44. Jährigen gewesenen Pfarrers zu Grünberg, *ky Waldheim.*

Welcher

Den 16. und 18. Octobr. Anno 1632.

Von den Käyserl. Soldaten als ein Märtyrer JESU
Christi in der Pfarr = Wohnung schrecklich ist gepeiniget und
umgebracht worden,

In Volckreicher Versammlung

in der Kirchen allda

Von

M. AEGIDIO WILDIO, Waldheimensi

Pastore und Inspectore

Über 2. Timoth. 4. v. 7. 8.

gehaltene

Leichen = Predigt.

Worbey

Die Pastores, so nach der Reformation in Grünberg das reine Wort
GOTTES gelehret, ingleichen die Schulmeister genennet, wie auch aller
hand Denckwürdigkeiten, so binnen 144. Jahren in solcher Kirch =
sart̄ vorg = gangen, erzehlet werden, zum Druck befördert
und heraus gegeben Anno 1727.

Von

M. Johann Samuel Clausnigern,

Pastore daselbst.

Freyberg, druckt Christoph Matthäi.

Yb
2210



rich
Es
wol
als
doc
vor
gen
spr
abe
GE
febr
mer
tet
for
ma
war
Bl
De
H
nich
bey
fron



Vorbericht.



Nun war die betrübte Post erschollen,
wie Hr. M. Hermann Joachim Hahn, S.S.
Theol. Bacc. und bey der Creuz-Kirchen
zu Dresden hochverordneter Diaconus
durch 6. Mörder-Stiche von einem äu-
ßerst verblendeten Mord-Kind, hinger-
richtet worden, so fielen mir die Worte ein, Eccles. I. v. 9.
Es geschicht nichts neues unter der Sonnen. Denn ob
wohl den Bericht nach dergleichen schreckl. That in mehr
als 150. Jahren nicht vorgangen seyn solte, so wußte man
doch Orte, da fromme Priester fast auf eben solche Art
vor nicht so langer Zeit, ihr Leben endigen müssen. Und
gewiß, wer an die Worte Jesu gedencket, da er Joh. 16. ge-
sprochen: Sie werden euch in den Bann thun, es kommt
aber die Zeit, daß wer euch tödtet, wird meynen, er thue
Gott einem Dienst daran, der darff sich eben nicht so gar
sehr verwundern, wenn fromme Knechte Christi noch im-
mer dar von Widersachern als Schlacht-Schaafe geach-
tet werden. Die verborgene Wege Gottes sind uner-
forschlich, und seine heilige und weiße Vorsehung ist nie-
mahls auszuführen; Drum frage nur niemand nicht,
warum treue Arbeiter in Weinberg des Herrn oftmahls
Blut-Zeugen abgeben müssen, gnug ist, daß wir wissen:
Der Todt seiner Heiligen sey werth gehalten vor dem
HERRN, Pf. 116. v. 15. Ich mag andere Exempel aniezo
nicht berühren, dasjenige welches An. 1632. in Grünberg
bey Waldheim geschehen, ist ein gnugsahmer Beweis, daß
fromme Lehrer in steter Todtes Gefahr sind. Nicht bloß
A 2 Geld

Geldsucht, sondern am meisten blinder Enfer war Ursach, daß der seel. Daniel Gregorius in die 44. Jahr Pfarr allhier so elendiglich von den Feinden der Wahrheit, aufgeopfert wurde. Die entsetzliche Mord-Geschicht ist nicht ohne Thränen zu lesen, die deswegen gehaltene Leichen-Predigt aber wohl werth, daß man sie der Presse aufs neue übergeben. Der geneigte Leser findet solche allhier, wie sie Anno 1637. in Jena zum Druck befördert worden. Nach dem Ausspruch eines grossen Lehrers soll man keines weges das Gedächtniß gottseeliger Personen, und sonderlich derer die mit ihren Blut und Todt das Bekänntniß von Christo versiegelt haben, geringe achten; Dannenhero da mir, die unsern Grünbergischen Märtyrer zu Ehren gedruckte Predigt nach vieler Bemühung endlich zu Händen kommen, die viel andre in Druck zu sehen sich gewünschet, so habe solche, ohne das geringste zu ändern wieder auflegen lassen. Hierbey aber sind alle Pastores, so nach der heilsahmen Reformation in Grünberg das Werck des H. Ern getrieben, so viel man Nachricht erlangen können, benennet, in gleichen allerhand Singularia, meist aber merckwürdige Todtes-Fälle und anders, so in diesen Kirchspiel aller 4. Dorffschafften, nehmlich in Grünberg, Reichenbach, Lichtenberg und Höckendorff geschehen, mit angemercket worden. Liebwerthe Grünbergische Kirchfarth dencke hieran, und erkenne die wunderliche Führung deines Gottes! Dab. die Gregorii d. 12. Martii 1727.

M. J. S. C. Past.

Votum

Votum præliminare.

Das walt der Vater der Barmherzigkeit,
und Gott alles Trostes (2. Cor. 1.) durch den
himmlischen Advocaten und Fürsprecher Jesum
Christum (1. Joh. 2.) in Kraft und gnädiger Bewo-
hnung des herg-erquickenden Trostes Gott
des Heiligen Geistes, hochgelobet, gerühmet und
gepreiset von nun an bis in alle ewige Ewigkeit.
Amen.

2. Cor. 1.

1. Joh. 2.

Parasceve.

Amb deinen willen werden wir getödtet denn
ganzen Tag, wir sind geachtet für Schlachte-
Schaafe, schreibet, ihr meine betrubte, andäc-
tige und geliebte Freunde in dem Herrn, der
heilige Apostel Paulus von sich und allen from-
men Christen, Rom. 8. aus den 44. Ps. andeutende, daß sie
vor der Welt und für den Augen der Stoltzen ein verachte-
tes Lichtein seyn, (Jobi 12.) welche sie täglich tödten,
das ist, wo sie wissen und können, ihnen nachstellen, und in
tausend Nothen zubringen gedencken. Denn der Gottlose
drauet dem Gerechten und beisset seine Zähne zusammen
über ihn (37. Ps.) die Frommen sind auch geachtet wie die
Schlachte

Rom. 8.

Psaln 44.

Job. 12.

Psaln 37.

Geldsucht, sondern am meisten blinder Eifer war Ursach, daß der seel. Daniel Gregorius in die 44. Jahr Pfarrr allhier so elendiglich von den Feinden der Wahrheit, aufgeopfert wurde. Die entsetzliche Mord-Geschicht ist nicht ohne Thränen zu lesen, die deswegen gehaltene Leichen-Predigt aber wohl werth, daß man sie der Presse aufs neue übergeben. Der geneigte Leser findet solche allhier, wie sie Anno 1637. in Jena zum Druck befördert worden. Nach dem Ausspruch eines grossen Lehrers soll man keines weges das Gedächtniß gottseeliger Personen, und sonderlich derer die mit ihren Blut und Todt das Bekänntniß von Christo versiegelt haben, geringe achten; Dannenhero da mir, die unsern Grünbergischen Märtyrer zu Ehren gedruckte Predigt nach vieler Bemühung endlich zu Händen kommen, die viel andre in Druck zu sehen sich gewünschet, so habe solche, ohne das geringste zu ändern wieder aufflegen lassen. Hierbey aber sind alle Pastores, so nach der heilsahmen Reformation in Grünberg das Werk des HERN getrieben, so viel man Nachricht erlangen können, benennet, in gleichen allerhand Singularia, meist aber merckwürdige Todtes-Fälle und anders, so in diesen Kirchspiel aller 4. Dorffschafften, nehmlich in Grünberg, Reichenbach, Lichtenberg und Höckendorff geschehen, mit angemercket worden. Lieberthe Grünbergische Kirchfarth dencke hieran, und erkenne die wunderliche Führung deines GOTTES! Dab. die Gregorii d. 12. Martii 1727.

M. J. S. C. Paft.

Votum

Votum præliminare.

Das walt der Vater der Barmherzigkeit,
und Gott alles Trostes (2. Cor. 1.) durch den
himmlischen Advocaten und Fürsprecher Jesum
Christum (1. Joh. 2.) in Kraft und gnädiger Bewo-
hning des herg. erquickenden Trostes Gott
des Heiligen Geistes, hochgelobet, gerühmet und
gepreiset von nun an bis in alle ewige Ewigkeit.
Amen.

2. Cor. 1.

1. Joh. 2.

Parasceve.

Amb deinen willen werden wir getödtet dem
ganzen Tag, wir sind geachtet für Schlachte-
Schaafe, schreibet, ihr meine betrübte, andäc-
tige und geliebte Freunde in dem HERN, der
heilige Apostel Paulus von sich und allen from-
men Christen, Rom. 8. aus den 44. Ps. andeutende, daß sie
vor der Welt, und für den Augen der Stolzten ein verachte-
tes Lichtein seyn, (Jobi 12.) welche sie täglichen tödten,
das ist, wo sie wissen und können, ihnen nachstellen, und in
taufend Nöthen zubringen gedencken. Denn der Gottlose
drauet dem Gerechten und beißet seine Zähne zusammen
über ihn. (37. Ps.) die Frommen sind auch geachtet wie die
Schlachte

Rom. 8.

Psaln 44.

Job. 12.

Psaln 37.

Schlacht-Schaafe, daß die gottlosen Welt-Kinder und Wahrheits-Feinde mit vollen Hals ruffen und schreyen, sie wären nichts bessers werth, denn das man mit den Christen, und mit den Kezern (also nennen sie die Rechtgläubigen) zum Feuer eilete, sie marterte und die Luterischen Hunde mit Haut und Haar verbrennete und versengete. Und dieses alles um Gottes Nahmen willen, diereil sie sich zu der reinen Religion bekennen, und dem Teufel und seinen Helffers-Hilffern nicht beypflichten wollen. Denn sie müssen gehasset werden um des Nahmens Christi willen von allen Völkern,

Matth. 24. Matth. 24. Solchen traurigen und elenden und erbärmlichen Zustand, hat den 18. Octobris Anno 1632. der Ehrwürdige, Achtbare und Wohlgelehrte Herr DANIEL GREGORIUS seeliger, wohlverordneter Pfarrherr und Seelsorger allhier zu Grünberg, erfahren müssen, welchen die Käyserischen und Ligistischen Soldaten tödlichen geschlagen, gemartert, geängstiget, und viel Stunden nach einander gequälet haben, bis er endlichen um des Nahmens unsers Herrn Jesu willen, sein Leben geendet, und diese mühselige Welt gesegnet hat. So nun die Egypter ein fremdes Volk, über den tödlichen Hintritt des alten Vaters Jacob bey den Tennen Atad eine Jammer-Klage gehalten, (*Gen. 50.*) als wird es uns Mit-Christen, und euch gewesenenen Pfarr-Kindern vielmehr zugelassen und rühmlichen seyn, daß wir unsere Jammer-Klage über einen gottseeligen alten Greiß, und verdienstlichen Seelsorger, welcher ganzer 44. Jahr in den Weinberg des Herrn gearbeitet, anstellen, zumahl weil er wie ein Schlacht-Schaafe von den Feinden göttliches Wortes hingemesselt und erwürget worden ist. Und

Und zu dem Ende, sind wir allhier in den Nahmen Jesu einmütiglich bey einander v. rsammet, welches, das es gereiche zu förderst GOTT zu Ehren, darnach zu unsers Glaubens, und der Gedult kräftiger Stärkung, und auch zu eines seeligen Hintritts; guter Vorbereitung, bedürffen wir darzu die gnadenreiche Beywohnung Gottes des Heiligen Geistes, solchen von dem Vater aller Gnaden zu erlangen, so spreche andächtiglich mit mir, Vater unser ic.

TEXTUS.

Aus der 2. Timoth. 4. v. 7. 8.

Ich hab einen guten Kampff gekämpffet, ich habe den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten, hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der HERR an jenem Tage, der gerechte Richter geben wird, nicht mir aber alleine, sondern auch allen die seine Erscheinung lieb haben.

EXORDIUM.

Ich halte, GOTT habe uns Apostel für die Allergeringsten dargestellt, als dem Tode übergeben, denn wir sind ein Schau-Spiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen.

Dieses sind Wort des Apostels Pauli an seine Pfarr-Kinder die Corinth. in 1. Cor. 4. v. 9. in welchen er den Zustand der Apostel seiner Collegen und aller anderer treuer Lehrer und Prediger erzehlet und abmahlt. Denn sie sind alle Bochs-
schaffe.

1. Cor. 4. v. 9

schafften an Christus Statt, und Gott vermahnet durch
 2. Cor. 5. sie (2. Cor. 5.) sie sind alle Mitarbeiter (1. Cor. 3.) und
 1. Cor. 3. was den Aposteln, das ist auch andern Lehrern prophezehet,
 Joh. 16. in der Welt habt ihr Angst (Joh. 16.) die Wort des Apo-
 stels sind mercklichen. Denn

1. Werden die Apostel genennet *ἔχατοι*. Unser Herr Lu-
 therus hats gegeben, die Allgeringsten, eigentlich heisset es
 die Letzten, und weil dieses Wort offermahls für diejenigen
 Personen gebraucht wird, welche man in geringen Werth
 hält, daß man sie unten an setzt, so hats unser Herr Luth. in
 teutschen gar wohl also erkläret, wie dieser Verstand aus den
 ganzen Context und nahmentlichen aus den 13. v. abzuneh-
 men, da Paulus schreibet: Wir sind stets als ein Fluch der
 Welt, und ein Seg-Opffer aller Leute.

2. *Ἐπιτάφιοι* i. e. morte digni, dem Todt überge-
 ben. In seiner Sprache heisset es des Todes würdig und
 werth, die man aus dem Wege schaffen und hinrichten soll, wie
 da sind die öffentlichen Straßenräuber und Land-Diebe, o-
 der Freybeuter, oder die andere um ihr Leben gebracht, und
 wegen Blut-Schulden wiederum hingerichtet und abgethan
 werden sollen. Also gar gering sind treue Lehrer und Predi-
 ger für der Welt geacht. Ein merckliches Exempel sehen wir
 an den Zuhörern Jeremia, die kundten die scharffe Straff-
 Predigt nicht leiden, fahren heraus und sprechen: Komme
 lasset uns wieder Jeremiam rathschlagen, kommt her lasset
 uns ihn mit der Zungen todtschlagen und nichts geben auf
 alle seine Wort. cap. 18. v. 18. und c. 26. griffen ihn die
 Jer. 18, 18.
 c. 26. v. 9. Priester, Propheten und das ganze Volk und sprachen:
 Du

Christliche Leichen-Predigt.

Du must sterben, warum darffstu weissagen in Nabmen des Herrn, und sagen: es wird diesen Hause geben wie Silo, und diese Stadt soll wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? v. 9. also ist dem Herrn Christo ergangen, Matth. 27. v. 22. 23. und die allg. meine Stimme der Heyden in der ersten Kirchen ward diese, mit den Christen zum Schwerdt, Galgen, und Scheiter-Hauffen, vide Apologet. Tert. c. 2.

3. *Σεαροιζουνοι*. Ein Schauspiel. Ist so viel gesaget, daß die Apostel und alle andere treue Lehrer so verächtlich für der Welt, und in der Welt gehalten sind, daß man sie jedermann zu einem Gelächter fürstellt. Und sonderlichen zeiget das griegische Wörtlein *Σεαροι* zweyerley an, (1) daß die Apostel und treue Lehrer wie arme Sünder auff öffentlichen Platz geführt, und den wilden Thieren fürgeworffen worden sind, wie es in der ersten Kirchen zugieng, daß wenn ein Christ nur genennet wurde, so hiesse es, mit ihme zum wilden Thieren zu, da er auf öffentlichen Platz mit ihnen streiten muste, bis er von denselben jurissen ward. (2) daß die Predigten gödtliches Wortts der Welt eine Thorheit sey, (1. Cor. 1.) daß sie jurgezogen und ausgelachet werden. Also wurde Paulus spermologus ein Lotterbube genennet, (Act. 14.) also ist es dem Propheten Jeremia ergangen, der klaget und spricht: Herr du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen, du bist mir zu starck gewesen, und hast gewonnen, aber ich bin drüber zu Spott worden täglich, und jederman verlacht mich. Denn sind ich geredt, geruffen und geprediget habe von der Plage und Verstöhrung,

B

zung, ist mir des HErrn Wort zum Hohn und Spott worden täglich, Jer. 20. v. 7. 8.

Jer. 20.
v. 7. 8.

Also ist dem Propheten Ezechiel ergangen, welchen Gott der HErr zuvor verkündigte, was seine Zuhörer guts von seinen Predigten urtheilen würden: Du Menschen-Kind, dein Volk redet wieder dich an den Wenden und unter den Hausthüren, und spricht ie einer zum andern, lieber kommt, und laß uns hören was der HErr sagt, und sie werden zu dir kommen in die Versammlung, und für dir sitzen, als mein Volk, und werden deine Wort hören, aber nichts darnach thun, sondern werden dich anpfeiffen, und gleichwohl leben nach ihren Geiz, und siehe du mußt ihr Liedlein seyn, welches sie gerne singen und spielen werden. In der h.iligen Sprache heisset es ecce tu eis eris Cechir Abagim i. e. canticum amatorium, sie werden ein Buzler und Huren-Lied aus deinen Predigten machen, und sich auf allen Bier-Bäncken damit tragen, Ezech. 33. v. 30 31. 32.

Ezech. 33
v. 30. 32.

Was der Apostel Paulus aus Angetrieb des heiligen Geistes (2. Pet. 1.) ihme und seinen Collegen, auch andern treuen Lehrern für ein Nativität gestellet, das hat unser Amts- und Mit-Bruder in Christo, der Ehrwürdige und Wohlgelehrte Herr DANIEL GREGORIUS, gewesenen Pfarrherr allhier von den Käyserischen und Bigistrischen Soldaten auch erfahren und ausstehen müssen. Denn

2. Pet. 1.

I.

1. Ist er für dem Allergeringsten in dieser Gemeine geachtet worden, dieweil niemand so sehr geschmächt, niemand so sehr gemartert, niemand so sehr geschlagen und gepleuet worden ist, als unser in Christo verstorbenen Mit-Bruder.

2. Ist

2. Ist er dem Tode übergeben worden, dieweil die Feinde mit martern nicht eher nachgelassen, biß sie vermercket und gesehen, daß er seinen Geist aufgeben müssen. 2.

3. Ist er schrecklich verhöhnet und ausgelachet worden, als wann er der ärgste Bub und Ubelthäter gewesen, und bald von diesen, bald von jenem gottlosen Buben angestochen, gezwacket, und durchgezogen worden. 3.

Dieses aber alles ungeachtet, und wie schrecklich auch immer dieser Fall in menschlichen Augen seyn mag, so ist doch unser vielgeliebter und seliger Mit-Bruder, nicht der Letzte, nicht der Todtschuldigste (was die Feinde anlanget) nicht der Abscheulichste für Gottes Augen, sondern der Erste und Hochgepreifste, dieweil er dieses alles nach Gottes wunderbarer Providens, für welchen der Tod seiner heiligen werth gehalten ist, (Psalm 116.) und umb seines heiligen Namens Ehre willen ausgestanden und erduldet hat. Denn fromme Herzen leben oder sterben, so sind sie des Herrn. (Rom. 14.) Psalm. 116. Rom. 14.

Und in solchen Fall sollen wir nicht mit unsern menschlichen Verstand allein an der eusserlichen Todes-Art hangend bleiben, und nur weltlicher Weise von diesen Handel richten, sondern die Augen zu Gott im Himmel heben, und mit Jesum sprechen: Wer darff denn sagen, daß solches geschehen sey ohne des Herrn Befehl? (Thren. 3.) und mit Paulo Gott hat ihn den Tod übergeben, Gott hat ihm eine Last auffgeleget, aber auch wieder geholfen. (Psalm. 68.) Und umb dessentwillen ist für gut angesehen worden, darzu unsers Ehrwürdigen Herrn Mit-Bruders Christlichen

den Todts-Gedächtniß, und der gangen betrübten nachgelassenen Blut-Freundschaft zu Trost, ein Christlicher Sermon gehalten, und diesen Dingen etwas weiter durch die Gnade Gottes nachgesonnen werde. Den Text, welchen wir zu diesem unsern Fürhaben erkohren, ist genommen aus der 2. Tim. 4. daraus durch die Gnade Gottes E. L. dieser einige Punct fürgestellet werden soll.

2. Tim. 4.

Felix fidelis verbi divini ministri triumphus i. e.

Der seelige Triumph, und die herrliche Krönung, welche ein jeglicher treuer Lehrer nach vollendeten Glaubens- Lebens- und Ampts-Kampff erlangen und überkommen soll.

Vorum.

Ach Herr Jesu gieb Geist, Gnad und Seegen darzu, und hilf daß ein jeglicher unter deinen Gliedern seinen Glaubens- Lebens- und Ampts-Kampff, wohl vollende, und die Krön der Gerechtigkeit erlangen möge, Amen.

EEHGHZIE

Dasere abverlesene Wort hat der heilige Apostel Paulus kurz vor seinem Ende an seinen lieben und rechtschaffenen Sohn Timotheum geschrieben, wie dieses aus den 6. v. abzunehmen, da er meldet: Ich werde schon geopffert, und die Zeit meines Abschieds ist fürhanden. Wie er denn auch wenig Jahr hernacher von dem Tyrannen und Bluthund Nerone hingerichtet und umgebracht worden ist. Umb welches willen sich dieser Text zu unserm Fürhaben gar wohl schicken wird, ob man ihn gleich hernacher
in

in gemein auf den ganken Lauff des Christenthums, und auch auf einen jeden Christen insonderheit ziehen kan. An- so verbleiben wir bey den Lauff und Kampff eines Evangelischen Predigers, und wollen sagen von dem seligen Triumph, und der herrlichen Krönung, welche ein jeglicher treuer Seelsorger nach vollendeten Glaubens, Lebens, und Ampts-Kampfferlangen und überkommen soll.

Diesen Punct recht zu erklären, müssen wir behalten

I. Felicis triumphi subjectum, wen solcher seliger Triumph und diese herrliche Krönung angehe. Der Apostel spricht: Ich habe einen guten Kampff gekämpffet. Ich habe den Lauff vollendet. Ich habe Glauben behalten. Da steht drey-mahl Ich nach einander, anzudeuten rei certitudinem, daß er sich auff diese herrliche Krönung und auff diesen seligen Triumph, gewiß und ungezweifelt verlaßt, wie er anderswo redet: Ich weiß an welchen ich gläube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tage. (2. Tim. 1. v. 12. Item: Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tieffes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die da ist in Christo Jesu unserm Herrn. (Rom. 8.)

Damit aber niemand einwenden möge, Paulus mag wohl dieses seligen Triumphs vergewisset gewesen seyn, was gehet mich dieses an, so beschleußet Paulus mit diesen Worten in unserm Text: Nicht mir aber alleine, sondern auch

I.

2. Tim. 1.
v. 12.

Rom. 8.

alle die seine (Christi) Erscheinung lieb haben. Hörestu liebe Seele, daß auch dich und mich, und alle rechtschaffene Streiter Jesu Christi solche Gnaden- Wohlthat angehe, wir haben es dieses mahl auff treue Lehrer und Prediger gezogen, nach dem Exempel des Apostels Pauli. Welches daß es heller werde, so lasset uns hören, wie der Apostel seine Person beschreibe, und sich darunter andern zur Nachfolge fürstellt, wenn sie dergleichen Seeligkeit mit ihm erlangen wollen, wie er redet 1. Cor. 11. Seyd meine Nachfolger gleich wie ich Christi. Wer nun mit dem Apostel die Kron der Gerechtigkeit erlangen will, von deme wird 3. erfordert.

1. Cor. 11.

I. Bonum certamen certare, Er muß einen guten Kampff Kämpffen. Durch den Kampff wird an dem Ort ingemein das Christenthum, welches Paulus einen Lauff nennet.

1. Cor. 9.

1. Cor. 9. und insonderheit das anbefohlene Predig- Ampt verstanden, wie dieses aus dem Anfang des 4. Cap. der 2. an Tim. und nahmentlich aus den 5. Vers offenbar, da er Timoth. also vermahnet: Du aber sey nüchtern allenthalben leide dich, thu das Werck eines Evangelischen Predigers, richre dein Ampt redlich aus, und flugs drauff folgen unsere Wort v. 7.

Es wird aber das Predig- Ampt einem Kampff verglichen

(a) Ratione hostium veritatis conjuratorum, wegen der abgefagten Erz, Erb, und Wahrheits- Feinde die sind der Teuffel und die Welt. Jener zwar, indeme er sich eusserst bemühet, wie er den Lauff des Evangelii hindern möge, daß Gottes Wort nicht frey geprediget werde, dieweil

er

er gar wohl weiß, daß es ist ein kräftiges Wort, Rom. 1. ein durchdringendes Wort, Heb. 4. ein Lebens- und Gnaden-Wort, Act. 5. v. 20. und das Schwert des Geistes, Eph. 6. mit welchen wir uns wider ihn wehren und aufhalten können. Daher schreibet S. Paulus an seine Thessal. daß er habe wollen zweymahl zu ihnen kommen, aber Satanas hätte es verhindert, 1. Thess. 2. Und da er seine Epistel an die Römer beschleußt, wünschet und bittet er, daß der Gott des Friedes unter ihre Füße den Satan in kurzen zutreten wolle, dieweil er des bösen Feindes grosse Macht und viel List wohl verstande, auch zum Theil gnugsam erfahren hatte, daß ihme des Satans Engel mit Häusten schlug. 2. Cor. 12. Darnach so liegt die ganze Welt in Argen, 1. Joh. 5. hasset und verfolget treue Lehrer und Prediger, dieweil sie das Straß-Ampt des heiligen Geistes nicht dulden kan, welcher die Welt straffer um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gericht. Joh. 16. Darüber wird die Welt so bitter böse, daß sie treuen Lehrern spinnen feind wird, und sich wieder sie auflegt, und spricht man soll nicht treuffen. Mich. 2. Und das ist der stete Kampff, in welchen ein jeglicher treuer Lehrer sich befindet und mit den Feinden zu Felde liegt.

(β) Ratione gravissimorum laborum wegen der grossen und vielfältigen Arbeit. Irdische Kämpffter müssen ihm lassen Blutsauer werden, daß ihnen der Angst-Schweiß mannigmal ausbricht, ehe sie eine irdische und vergängliche Krone erlangen. Also gehets auch im Prediger-Ampt

Rom. 1.

Heb. 4.

Act. 5. v.

20.

Eph. 6.

1. Thess. 2.

Rom. 16.

2. Cor. 12.

1. Joh. 5.

Joh. 16.

Mich. 2.

1. Tim. 3. 5. Ampt daher, welches Paulus nennet ἐργον ein Werck 1. Tim. 3. 5. v. 2. Tim. 4. anzuzeigen, wie der geistliche Stand ein trefflicher schwerer Stand sey, da man den ganzen Leib dran strecken muß, und für die Seele wachen. Hebr. 12. Daß Gott der Herr der Zuhörer Blut, wann sie verwarloset werden, von ihren Händen fordern wolle, Ezech. 3. v. 33. welches in der Wahrheit eine solche Arbeit ist, daß einen aufrechten redlichen Prediger, wenn er dran gedencet, alle Haar zu Berge stehen möchten, wie dieses Jerem. bedacht, und so schwer an das Predig-Ampt gegangen ist, Jer. 1. und dieses ist abzunehmen aus der Grund-Sprache an diesem Ort, in welcher stehet das Wörtlein ἀγωνίζεσθαι, das heisset ringen, kämpffen, streiten und mit Händen und Füßen sich wehren, wie man dem Feinde könnte Abbruch thun, wie das Wort also zu befinden Lucä 13. v. 24. Ringet darnach spricht Christus, daß ihr durch die enge Pforte eingehet, das ist, bemühet euch mit allem Fleiß, und lasset nicht abe, jaget nach den fürgesteckten Ziel, nach dem Kleinod, das uns fürhält die himmlische Berufung. Phil. 3.

(γ) Ratione finis, wegen der End-Ursach dieses Kampffs. Irdische Kämpffer trachten und streben nach zeitlicher Ehre, nach zeitlichen und vergänglichem Reichthum, wie ihm denn mancher Soldat lasset Blutsauer werden, ehe er zu einer obersten Stelle gelanget. Aber in den geistlichen Kampff des Predig-Ampts siehet man auff eine andere Krone, die da unvergänglicher und unverwelcklicher ist, wie Petrus dieses ausleget: Ihr Aeltesten wider die Heerde Christi,

ist, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht ein schändliches Gewinst willen, sondern von Herzen grund, nicht als die über das Volk herrschen, sondern werde Fürbilde der Heerde, so werdet ihr, wann erscheinen wird der Erbsitz die unverwelckliche Krone der Ehren empfangen.

1. Petri 5. Und das meynet Paulus, wenn er das Predig-

1. Pet. 5.

Ampt nennet *καλὴ ἀγώνια* einen guten Kampf, gut ist es wegen des Stiffers, 1. Tim. 3. der ist alleine gut. Matth.

1. Tim. 3.

Matth. 19.

19. Gut ist es wegen der Gnaden Wohlthaten, so uns durch das Predig-Ampt fürgetragen werden, die weder die

Seelsorger die Menschen durchs Wort selig machen, 1. Tim. 4.

1. Tim. 4.

1. Tim. 4. und ihre Augen aufthun, daß sie bekehret werden von der Finsterniß zu den Licht, und von der Gewalt des

Satans zu Gott etc Act. 26. Gut ist es, wegen der herrlichen Gnaden-Belohnung, so Gott der Herr allen treuen

Act. 26.

Predigern zugesaget; Euer Lohn wird groß in Himmel seyn, Matth. 5. Und die Lehrer werden leuchten, wie des

Matth. 5.

Himmels Glanz, und die so viel zur Gerechtigkeit gewiesen, wie die Stern immer und ewiglich, Daniel. 12.

Dan. 12.

II. Wer die Kron der Gerechtigkeit erlangen will, von dem wird erfordert *Cursum consummare* er muß den Lauff vollenden. Ich habe meinen Lauff vollendet schreibet

II.

von sich S. Paulus. Durch den Lauff wird verstanden die Fortgehung, Fortschreitung, und Fortfahung in den Ampt,

welches Paulus v. 2. also ausleget *κήρυξον τὸν λόγον, ἐπίση-*

σι. i. e. predige das Wort, halte an, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit, das ist, laß dich kein Creuß, kein Elend, keine

E

Ver

Verfolgung, keine Wiederwärtigkeit, keine Drangsal, keine Mißgunst von den angefangenen Ampts- und Lebens-Lauff abhalten. Denn es ist nicht genug, daß ein Prediger einmahl in seinem Ampt treu ist, wolte sich aber hernacher auff die schlimme Seite legen und sprechen, soll dirs bey deinen Ampte also erghehen, daß du nichts, denn lauter Undanck zu Lohne kriegst, es so wilstu lieber stille schweigen, und das Maul halten, nicht also, es heist man soll den Lauff vollenden, daß man verharre biß ans Ende, Matth. 10. v. 24. daß man getreu sey biß in den Todt, Apoc. 2. und daß man nicht wanckel werde, Heb. 6. denn die Gedult, oder Beständigkeit ist recht, Hebr. 10. Es nennet aber Paulus das Predig-Ampt einen Lauff.

Matth. 10.
v. 24.
Apoc. 2.

Heb. 6.
c. 10.

1. Ob Cancellorum determinationem, wegen der gewissen Schrancken, darinnen sich ein Evangelischer Prediger befinden muß. Irdische Kämpffer dürfen aus den Schrancken nicht springen, thun sie, so werden sie des Kleinods verlustiget. Ein Prediger hat auch seine gewisse Schrancken, darinnen er stets gehen und lauffen muß, sonst weder zur Rechten noch zur Linken, Esa. 30. Die sind Gesetz und Evangelium, daß er das Buch des Gesetzes nicht lasse von seinem Munde kommen, sondern es betrachte Tag und Nacht Josua 1. das ist, denn des Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche, Mal. 2. daß er nach denselben richte, Deut. 17. und halte an dem Fürbild der heilsamen Wort von Glauben, und von der Liebe, 2. Tim. 1. und wer seine Zuhörer in

Esa. 30.

1

Josua 1.

Malach. 2.
Deut. 17.

2. Tim. 1.

andere Schranken führet, der sey verflucht, wenns gleich ein Engel von Himmel wäre. Gal. 1.

Gal. 1.

2. Ob cognitionis imperfectionem, wegen der Erkän-
niß Unvollkommenheit. In irdischen Lauff und Kampff-
spielen muß man 2. 3. 4. und m. h. mahl lauffen, ehe das Kleinod erlangt wird, das giebet uns diese geistliche Lehre, daß es treue Lehrer und Prediger hier in dieser Welt zu keiner Vollkommenheit bringen können, es ist unser Wissen Stückwerck 1. Cor. 13. wir lesen 1. Reg. 10. v. 3. Daß der König Salomo der Königin aus Reich Arabia alles gesagt, und alles entdeckt, was sie fürgenommen mit ihm zu reden, die geistliche Königin Christi ist die Christliche Kirche, denn er hat uns durch sein Blut zu Königen gemacht für Gott und seinem Vater, Apoc. 1. diese, wann sie zu ihren himmlischen Salomo Christo Jesu in ewigen Leben gelangen wird, daß sie seine Herrlichkeit siehet, Job. 17. da wird sie auch völlige Erkänntniß, völlige Weißheit und Wissenschaft erlangen, daß ihr nichts wird verborgen seyn, das der König nicht offenbähre, und das meynet S. Paulus wenn er an seine Ephesier schreibet, Christus, hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Hirten und Lehrer, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werck des Ampts, das durch der Leib Christi erbauet werde, bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkänntniß des Sohns Gottes *eis ändra télepon*, und ein vollkommen Mann werden, der da sey in der Masse des vollkommenen Alters Christi. Eph. 4.

1. Cor. 13.

1. Reg. 10.

Apog. 1.

Job. 17.

Eph. 4.

E 2

3. Ob

3. Ob metæ determinationem, wegen des Ziels, dahin man in diesem geistlichen Lauff gedencket, das ist die Krone der Gerechtigkeit, wie wir bald hören werden, dieses mahl will ich nur die Wort S. Pauli anführen, welche er zum Zweck dieses geistlichen Lauffs benahmet, die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nüt, und hat die Verheißung dieses und

1. Tim. 4. des zukünftigen ewigen Lebens. *1. Tim. 4.*

III. Wer die Kron der Gerechtigkeit erlangen will, von dem wird erfordert, *Fidem sinceram conservare*, er muß auch reinen Glauben behalten. Ich, schreibt S. Paulus habe Glauben, behalten. Dis ist der beste Tritt und Schritt in diesem geistlichen Kampff und Lauff, wenns ihme gleich ein Prediger sieße Blut-sauer werden, wenn er Tag und Nacht studiret, und in den Weinberg arbeitete, und hätte den Glauben nicht an den HErrn Jesum, so wäre es alles vergebens und umsonst, wie dieses gar wohl abjunghin aus dem *Math. 7. v. 21. 22. 23.* denn ohne Glauben ist unmöglich Gott gefallen, *Hebr. 11. v. 6.* ohne Glauben können wir für Gott nicht bestehen, wie Paulus redet, so halten wir es nun dafür daß der Mensch allein durch den Glauben gerecht werde ohne des Gesetzes Werck. *Rom. 3.* Durch den Glauben werden unsere Herzen gereiniget. *Act. 15.* Durch den Glauben haben wir Friede mit Gott, und rühmen uns der zukünftigen Herrlichkeit die Gott geben wird. *Rom. 5.* Durch den Glauben wohnet Christus in unsern Herzen, und wir haben in Christo Freudigkeit und Zugang durch den Glauben an ihn. *Eph. 3.* Dieses Stück's weiß sich

Math. 7.
Hebr. 11.
v. 6.

Rom. 3.
Act. 15.

Rom. 5.

Eph. 3.

sich Paulus allhier zu rühmen, wann er spricht *Ἰν ᾧ πιστεύω*
την ἰσχυρίαν Ich habe den Glauben behalten. In der Grund-
 Sprache stehet das Wort *τηνείν*, das wird gebraucht von
 dem Wort Gottes. Joh. 8. v. 51. Warlich, warlich ich *Joh. 8.*
 sage euch, wer mein Wort wird halten, der wird den Tod *v. 51.*
 nicht sehen ewiglich, anzuzeigen, daß der Glaube durch das
 gepredigte Wort angezündet Rom. 10. und erhalten werde, *Rom. 10.*
 daß so lange der Saame göttliches Worts in dem Herzen
 bleibet, so lange stehet es wohl um den innerlichen Menschen,
 daß er nicht sündigen kan, 1. Joh. 3. sondern sich im Stand *1. Joh. 3.*
 guter Werck finden läßt. Tit. 3. Daß der Glaube durch *Tit. 3.*
 die Liebe thätig ist. Gal. 5. Und weil S. Paulus in seiner *Gal. 5.*
 Sprache ein solches Wörtlein gebraucht, das so viel heißt, als
 behalten, bewahren, in ein Schränklein einschließen, so
 will der heilige Geist so viel andeuten, daß wer die Seelen-
 Seeligkeit erlangen will, der muß nicht nur den Glauben auff
 der Zungen sitzend haben, und sich einen guten Christen mit
 vielen Worten rühmen, sondern im Herzen muß der Anfang
 gemacher werden, aus dem Herzen kömpt er hernacher in dem
 Mund. Rom. 10. Daß man den Herrn Christum freudig *Rom. 10.*
 für der Welt bekennet, Matth. 10. aus dem Munde kömpt er *Matth. 10.*
 in die andern Glieder, daß ein Christ nachjaget dem Friede
 gegen jedermann und der Heiligung, ohne welche wird
 niemand Gott schauen. Hebr. 12. Daß er sich hütet für *Hebr. 12.*
 aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, 2. Cor. 7. *2. Cor. 7.*
 Daßer seinen ganzen Leib begiebet zum Opfer, das da
 lebendig, heilig, und Gott wohlgefällig sey, Rom. 12. *Rom. 12.*

- 1. Petr. 1.* und seine Seele keusch machet, *1. Petri 1.* Also sehr viel begreifen diese Wörter Glauben und behalten in sich, und schlagen alle Einwürffe der Popisten, welche unter andern auch diesen Orth zu Bestätigung der Werck Verdienst anziehen, gleichsam wie mit einem Donnerkeil darnieder. Denn Paulus mildet mit klaren Worten, daß er habe den Glauben behalten, verstehet an dem Herrn Jesum, daß er gelebet in Glauben des Sohns Gottes *Gal. 2.* und sich nichts anders gerühmet, denn des gecreuzigten Herrn Jesu. *Gal. 6.*
- Gal. 2.*
Gal. 6. Sprichstu, er gedencet gleichwohl des Kampffs und des Lauffs welches Mühe und Arbeit ist, Antw. gar recht, das zeigt aber nicht mehr an, als *qualitatem subjecti*, wie diejenigen müssen geartet seyn, welche rechte Christen sind, daß sie nicht einen todten, sondern einen lebendigen Glauben haben, und
- Jacob. 2.* zeigen ihren Glauben in guten Wercken. *Jacobi 2.* Und der rechte Glaube fraget nicht ob gute Wercke zu thun sind, sondern che man fraget hat er sie schon gethan, und ist immer im Thun, wie unser Herr Lutherus in der Praefation über die Epistel an die Römer redet und tomo 6. *Jenensi ger. N.m. p. 52.*
- Luth. t. 6.*
Jen. Germ
N. m. p.
52. b. b. über das 4. Cap. der 1. Epistel Johannis schreibet er: Glaube ohne Liebe ist ein falscher Traum. Man muß aber nicht den Glauben und die Früchte des Glaubens in einander mengen, daß ob sie gleich stets beysammen sind, so ist doch beyder Stück nicht einerley Würckung, der Glaub der mache allein gerecht, die Werck die sind des Nächsten Knecht, dabey wirn Glauben mercken. Ist ein Glied in diesem Hauptpunct.

2. Müffen

2. Müssen wir behalten Felicis triumphii tempus, die Zeit wann solcher herrlicher Triumph, und solche herrliche Krönung fůrgeben soll. Der Apostel spricht: τὸ λοιπὸν hinfort ist mir beygelegt q. d. Nach deme ich einen guten Kampff gekämpffet, nachdeme ich meinem Lauff vollendet, nachdeme ich den wahren Glauben behalten und bewahret, so ist nichts mehr übrig nach der Gnaden Verheißung Gottes, als daß ich aus dem Elendskarn ausgespannet, und bey meinem Herrn Christo bin Phil. 1. Usus. Ach lasset uns das τὸ λοιπὸν, das Wörlein hinfort in acht nehmen, daß wir in allen Kreuz, Elend, Verfolgung, Widerwärtigkeit, in aller Drangsal, in allen Schmach und Nengsten nicht verzagen, sondern gedencen, wie auch werde die Zeit der Erquickung kommen, Act. 3 es werde der Tag der Erlösung kommen, da aller Jammer und Elend, soll kommen zu einem seligen End, rede deine betrübte Seele an, und sprich: Was betrübstu dich meine Seele, und bist so unruhig in mir, harre auff Gott 42. Psal. Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt, und harre des Herrn. Psal. 27. Denn es wird die Weissagung gewißlich kommen und nicht verziehen Habac. 2. Und ob ich gleich sterben muß, so werde ich doch wieder leben, denn ich habe für mich, das tröstliche Wort meines Herrn Jesu, warlich warlich ich sage euch, wer mein Wort höret, und gläubet dem der mich gesand hat, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen Johan. 5. Ich weiß daß auch mir hinfort die Krone der Gerechtigkeit aufgesetzt werden wird, 2c.

Phil. 1.

Act. 3.

Psal. 42.

Psal. 27.

Hab. 2.

Joh. 5.

3. Feli-

3. Felicis triumphi Brabeum, was ist denn der Triumph, das Kleinod, und die herrliche Krönung, welche ein jeglicher treuer L. hrer und Prediger erlangen soll? Resp. *στέφανος τῆς δικαιοσύνης* die Krone der Gerechtigkeit. Ach dahin siehet das ganze Christenthum, darum prediget man, darum leidet man Verfolgung, darum erduldet man Schmach, *Hebr. 11.* Band und Trübsal, wie aus der Epistel an die Ebr. 11. offenbar, und namentlich aus den 24. 25. 26. v. Durch den Glauben wolte Moses, da er groß ward nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharaos, und erwehlet viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergezung der Sünden zu haben, und achtet die Schmach Christi für grösser Reichthum, denn die Schätze Egypti, denn er sahe an die Belohnung. Was war dieses für eine Belohnung? Es war die Krone der Gerechtigkeit. Wohl dem, und in Ewigkeit wohl, der also kämpffet, der also läuft, daß er diese Krone erlanget.

Es wird aber die Freude im ewigen Leben einer Krone verglichen. 1. Ob *insigne ornamentum*, wegen des köstlichen Schmucks und fürtrefflichen Zierde. Eine Krone ist der Könige Schmuck und Ornat, also wird die Freuden-Krone in ewigen Leben den geistlichen Königen aufgesetzt, welche die abgesagten Feinde Sünd, Tod, Teuffel und Höll überwunden haben, durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihrer Zeugniß, und die da ihr Leben nicht geliebet haben, *Apoc. 12.* bis in den Tod, *Apoc. 12.*

2. Ob

2. Ob excellens testimonium, wegen des herrlichen Zeugniss. Eine Krone zeuget von eines Königes Hoheit und Majestät: also wird die ewige Freude denjenigen mitgetheilet, die da trachten nach dem, was droben ist, Col. 3. Die da zum ersten das Reich Gottes suchen, Matth. 6. Die da erkauffet sind von der Erden, diese sinds, die mit Weibern nicht beflecket sind, denn sie sind (geistliche) Jungfrauen, und folgen dem Lamb nach wo es hingehet, diese sind erkaufft aus den Menschen zu Erstlingen Gott und dem Lamb, und in ihrem Munde ist kein falsches funden, denn sie sind unsträflich für dem Stuel Gottes. Apoc. 14.

Es nennet aber Paulus die ewige Freude nicht bloß eine Krone, sondern die Kron der Gerechtigkeit. Warum dieses? Resp. Nicht

Ob iustitiam propriam & inhærentem, wegen der eigenen und angefangenen Gerechtigkeit, Ursach ist diese, dieweil unsere Gerechtigkeit unvollkommen ist wegen anklebender Sünde, so uns immer träge macht, Hebr. 12. Daß wir stets mit allen Heiligen umb Vergebung der Sünden bitten müssen. Matth. 6. und Psalm 32. Wer aber um Vergebung der Sünden bitten soll, der kan durch seine eigene Gerechtigkeit nicht selig werden, dieweil in das himmlische Jerusalem nicht hinein gehet irgend ein Gemeines. Apoc. 22. Daher spricht Daniel der liebe Mann: Herr wir liegen für dir nicht auff unsere Gerechtigkeit, sondern auff deine grosse Barmherzigkeit. Daniel 9. Und was wollen wir viel sagen, schreibet doch der Prophet Esaias von der Jüdischen

schen Kirchen, darinnen er auch ein Glied war, daß sie bekennet. Wir sind allesampt wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, Esaus 64. In der heiligen Sprache heisset es, daß sie sey עֲרֵבָה וְנִבְרָרָה i. e. ut panniculus abjectionum, wie alte zerrissene Haderlumpen, ein alter Bettlersmantel, den man auff den Lappenberg wirfft, dafür einen eckelt, wie solte sie dann für Gott bestehen können? Paulus verstunde dieses wohl, drumb sagt er: Was mir Gewinn war, das habe ich um Christus willen für Schaden gerechnet, denn ich achte es alles für Schaden, gegen der überschwenglichen Erkenntniß Jesu Christi meines Herrn, umb welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck (*σκυβαλα* für Sundsforth) auff daß ich Christum gewinne, und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christo kömpt, nemlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird. Phil. 3. Hingegen die Jüden bedachten dieses nicht, sondern wolten ihre eigene Gerechtigkeit auffrichten, darum sind sie verworffen. Rom. 9. und 10.

Warum wirds dann die Kron der Gerechtigkeit genennet? Resp. Ob alienam, Christi justitiam per fidem imputatam, wegen der frembden Zuld und Gerechtigkeit Jesu Christi, so uns durch den Glauben zugerechnet wird. Durch diese Gerechtigkeit können wir für Gott bestehen, darinnen sollen wir uns freuen, Esa. 61. Der ist unser Gerechtigkeit und

Sichr

Esa. 64.
 Rebegeed
 Uddim

Phil. 3.

Rom. 9. 10.

Esa. 61.

Stärke. Esa. 45. Denn er ist uns von Gott gemacht zur
Gerechtigkeit. I. Cor. 1. Und hat mit einem Opfer voll-
endet die da geheiligt werden in Ewigkeit. Hebr. 10. Und
daß diese zugerechnete Gerechtigkeit allhier verstanden werde,
ist daher abzunehmen, daß Paulus ohne Mittel.

Esa. 45.
1. Cor. 1.
Hebr. 10.

4. Benahmet Felicias triumphi brabeutam, die Person
welche diese Ehren-Kron uns erwerben, und auch allen
standhaftigen treuen Lehrern und Kämpffern aufsetzen will,
die ist unser Herr Jesus Christus, welche mir der Herr
der gerechte Richter geben wird. Wer ist dieser gerechte
Richter? Höret was S. Paulus meldet, Gott gebeut als
len Menschen an allen Enden Busse zu thun, darumb daß
er einen Tag gesetzt hat, auff welchen er richten will den
Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen
Mann in welchen ers beschlossen hat, Act. 17. Dieser
Mann ist niemand anders, als Jesus Christus, wie es aus-
gedrucket ist, Joh. 5. Der Vater richtet niemand, sondern
hat alles Gericht dem Sohn gegeben, auff daß sie alle dem
Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Also haben wir die
Person, welche treue Lehrer und Prediger krönet, welcher sie
seelig macht, daß es Jesus sey, denn es ist in keinem andern
Zeil, ist auch kein ander Nahme dem Menschen gegeben,
darinnen sie sollen seelig werden, denn allein der Nahme
Jesus. Act. 4. Siehestu nun, worauff Paulus in seinem
Glaubens-Lebens- und Ampts-Kampff sich gegründet, wor-
auff er sich verlassen, worauff er endlichen abgeschrieben sey?
Resp. auff niemand anders als auff das $\sigma\omega\tau\eta\rho\iota\omega\nu$, auff dem

Act. 17.

Joh. 5.

Act. 4.

Lucæ 2.
c. 1.

Esa. 12.

Joh. 1.

Heyland aller Vöcker, Lucæ 2. auff das Horn des Heils,
Lucæ 1. und auff den Heilbrunnen, Esa. 12. aus welches
Fülle wir alle miteinander schöpfen Gnade umb Gnade.
Johan. 1.

Solchen seeligen Triumph, und solche herrliche Krönung
hat auch nach ausgestandenen und vollendeten Glaubens-
Lebens- und Ampts-Kampff erlanget, der weiland Ehrwür-
dige, Achtbare und Wohlgelehrte Herr DANIEL GRE-
GORIUS, dieser Christlichen Gemeine alhier zu Grün-
berg in die 44. Jahr gewesener Seelsorger, wie dieses aus al-
len bis anhero erzehlten Stücken zu erweisen. Denn nach-
deme er vor 44. Jahr durch einen göttlichen Beruf zu einem
Diener des neuen Testaments bestellet worden, hat er in sol-
chen seinen heiligen anvertrauten Ampt nicht geschlaffen, son-
dern das Pfund so ihm: GOTT vertrauet, zu seinen Ehren red-
lichen wiederum angewendet, und den Nahmen Gregorius
mit der That geführet, welcher auff teutsch so viel heisset als
ein Wächter, wie denn die Prediger sollen geistliche Wäch-
ter seyn. Ezech. 3. v. 33. In solchen seinen Lauff hat er

Ezech. 3.
v. 33.

1. Einen guten Kampff gekämpffet. Denn er hat
dem Teuffel und seinen Instrumenten, welchen er in der Tauf-
se abgesetzt, und hingegen mit GOTT einen Bund gemacht,
1. Petr. 3. mit allem Fleiß widerstanden, nach der Vermah-
nung S. Jacobi, widerstehet dem Teuffel, so fleugt er von
euch, Jacobi 4. auch seine anbefohlene Zuhörer dahin gefüh-
ret, daß sie nüchtern seyn und beten solten, 1. Petri 5. Er
hat ihnen die Mittel gezeigt, wie sie die feurigen Pfeile des
Bö-

1. Petr. 3.

Jacobi 4.

1. Petri 5.

Böswichts auslöschten, und bestehen könnten, wenn das böse Stündlein kömpt, Eph. 6. nemlich das Wort, und die heiligen Sacramenta welche er ihnen nach der Einsetzung Christi mitgetheilet. Dieses ist der gute Kampff welchen er gekämpffet, und in allen Anfechtungen des Teuffels und der Welt, als einen Streiter Jesu Christi erwiesen hat.

Eph. 6.

2. Tim. 2.

2. Tim. 2.

2. Hat er seinen Lauff vollendet. Er ist in seinem Ampt welches er so lange geführt, nicht müde worden, daß er ausser den Schrancken seines Berufs gelauffen, und sich in frembde Händel eingemischet hätte, sondern er ist in der Gottesfurcht verblieben, und ein Fürbild seinen Zuhörern gewesen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit, und hat angehalten mit lesen, mit ermahnen, mit lehren, 1. Tim. 4. welches ein grosses und stattliches Lob ist. Ja er hat in seinen Ampts-Lauff also gehalten, daß, ob er gleich gehöret und gesehen wie der Feind mit Macht herein gebrochen, und das Land leer und wüste gemacht, er aus seinen Ampts-Schrancken nicht gesprungen, sondern zu denen die ihn fliehen heissen, gesaget: Er wolte Gott vertrauen, der würde ihn wohl behüten, wenn ichme die Feinde schon sein Saab und Gut nehmen, so würden sie ihm ja das Leben nicht nehmen, nehmen sie ihm aber das Leben und den Leib, so könnten sie ihm doch die Seele nicht nehmen, aus dem Matth. 10. welches eine herrliche Antwort gewesen, dieweil wir alles um des Nahmens Christi willen leiden und ausstehen sollen, Matth. 19. Un-

1. Tim. 4.

Esa. 24.

Matth. 10.

recht zwar wäre es nicht gewesen, wenn sich der seelige Herr nur etliche Tage zum wenigsten der Feinde Grimm und Wüthen so viel möglichen entzogen, all die weil seine Zuhörer selbst gewichen sind, weil es aber nicht geschehen, und er gleichwohl durch der Feinde Gewalt also jämmerlich ist hingerichtet worden, erkennen wir hieraus Gottes gnädigen Willen, und preisen ihn als einen Märterer Jesu Christi, welcher so grosse Angst und Noth seinem lieben H. Land zu Ehren ausgestanden, und ein Exempel der Beständigkeit allen seinen Zuhörern hinterlassen, daß wann es Gottes Wille seyn möchte, daß sie auch um des Nahmens Christi willen leiden müßten, sie ihm nachfolgen sollten, wie Paulus redet: Folget euren Lehrern,

Hebr. 13.

Hebr. 13. Gedencket daran ihr Zuhörer zu Grünberg, was euer Seelsorger ausgestanden, und werdet nicht wan-

Hebr. 6.

ckel in Glauben. Hebr. 6.

3. Hat er den Glauben behalten. Sein und unser lieber Herr Jesus Christus ist ihm so tief ins Herz gebildet gewesen mit dem Apostel Paulo, daß er auch in der größten Leibes- und Seelen-Angst, nichts denn den süßesten Herrn Jesum hören lassen, wie die Zeugen ausgesaget, und mit Ignatio, Polycarpo und andern Märterern Jesum bis in Tod bekennet hat.

Darauff ist fürs 2. seiner Seelen seeliger Triumph angegangen, daß so bald die Seele vom Leibe abgeschieden, sie die heiligen Engeln auff dem Befehl Christi auff den himmlischen Triumph-Wagen genommen, und in Abrahams Schoos

Schooß getragen haben. Luc. 16. Die Märter-Krone so *Lucæ 16.*
ihme aufgesetzt ist die ewige Freude, in deme er Gott siehet
wie er ist, 1. Job. 3. Und von Angesicht zu Angesicht, 1. *1. Job. 3.*
Cor. 13. und schauet seinen Herrn Jesum an, welcher ihn *1. Cor. 13.*
theuer erkauft, 1. Cor. 6. welcher ihn durch die Tauffe und *1. Cor. 6.*
den Saamen göttliches Worts wiedergeboren, 1. Pet. 1. *1. Pet. 1.*
Gal. 3. und Tit. 3. und welchen er auff dieser Welt freudig *Jacob. 1.*
bekennet, diesen Herrn sage ich, schauet er anjetzo an mit un- *Gal. 3.*
ausprechlicher Freude, und pranget mit der Krone der Ge- *Tit. 3.*
rechtigkeit, dahingegen seine und alle Feinde göttliches Worts *Joh. 3.*
wann sie nicht Busse thun, einmahl von den höllischen Ker-
ckermeister ewiglich werden gequälet und gemartert werden,
da der Rauch ihrer Quaal wird auffsteigen von Ewigkeit
zu Ewigkeit, Apoc. 14. Denn es ist recht bey Gott zu *Apoc. 14.*
vergelten Trübsal denen die euch Trübsal anlegen, euch
aber, die ihr Trübsal leidet, ruhe mit uns, wann nun der
Herr Jesus wird offenbar werden von Himmel sampt
den Engeln seiner Krafft, und mit Feuerflammen Rach
zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die so
nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu
Christi. 2. Thess. 1. Was nun Paulo widerfahren, was *2. Thess. 1.*
dieser alte Greiß durch die Gnade Gottes erlanget, in solchen *Vorum.*
Glaubens-Lebens- und Ampts-Kampff wolle uns der grund-
gütige Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi stärken
und seeliglichen enden lassen, zu einem gewünschten Triumph
und herrlicher Rebnung um Jesu Christi willen, Amen.

Per-

Personalia.

Drauff wollen wir des weiland Ehrwürdigen, Achtbarn und Wohlgelehrten Herrn DANIELIS GREGORII, Leben und Wandel erzehlen, wie uns dieses von seiner nachgelassenen Freundschaft eingehändiget worden ist.

Gedachter unser seliger Herr Mit-Bruder ist zu Waldheim geböhren Anno 1557. den 22. Martii, dessen Vater gewesen, der weiland Ehrwürdige, Achtbare und Wohlgelehrte Herr Johannes Gregorius, Pfarrherr und Inspector daselbst, zu welchen Ampt ihme die Voocation damahls, von den Wohl-Edlen, Gestrengen und Besten Herrn Nicoi von Karlwitz uff Kriebenstein am 17. Junii Anno 1555. eingehändiget worden ist. Seine Frau Mutter aber ist gewesen, Frau Margaretha eine Tochter Christoph Geiers, Bürgers zu Franckenberg, alles beydes fromme und gottselige Herzen, die in dem Geboten des Herren gewandelt haben nach dem Exempel Zacharia und Elisabeth. *Lucā 1.* Darum sie auch ihren Sohn Daniel als ein liebes Samuelichen *1. Sam. 2.* zu Waldheim biß in das 14. Jahr in die Schul gehen lassen, und zur Pietzet gehalten haben, nachmahls ist er in die Stadt Schul gen Meissen geschicket worden, darinnen er drey Jahr sich auffgehalten, und folgendes drey Jahr in dem Churfürstlichen Gymnasio zu Meissen die fundamenta artium geleyet hat. Und weil man ihn tüchtig auff die Universität zu schicken vermercket, als ist er Anno 1576. nacher Wittenberg gezogen, und

*Lucā 1.**1. Sam. 2.*

und zwey Jahr das Churfürstliche Stipendium genossen, welche Zeit er mit fleißiger Besuchung der Collegien zugebracht, und in den freyen Künsten jugenommen und gewachsen ist. Dahero dann Anno 1578. ihme des Cantoris Dienst zu Waldheim auffgetragen worden, welches er anderthalb Jahr mit Fleiß verrichtet hat. Nach Vacirung des Schulmeisters Dienst an selbigen Ort, hat er die Jugend ganzer achtthalb Jahr mit Fleiß unterrichtet. Aus der Schulen Arbeit hat ihn Gott in die Kirchen-Arbeit gesetzt, und zu einem Diener in seinen Weinberg beruffen, daß er die Gemeine zu Grünberg mit Gottes Wort erbauen solte, welches heilige und schwere Seelen-Ampt er ganzer 44. Jahr mit grosser Mühe und Sorge, als einen Evangelischen Prediger gebühret, verrichtet hat, und an seinen Fleiß, was zu der Zuhörer Seeligkeit dienstlichen und nöthig ist, nichts erwinden lassen, wie dieses alles E. L. am besten bekannt und wissend ist.

Und weil es sich mit den seeligen Herrn nicht wohl schicken wollen, daß er in seinen Haußstande ohne Mitgesellen sey, als hat er sich mit gepflöggenen Rath der Seinigen, auff fürgehen des fleißiges Gebet zu Gott Anno 1579. im andern Jahr seines Cantor Diensts, in ein ehelich Verbündniß, mit der Erbbarn und Tugendsamen damahls Jungfrauen Anna des weiland Erbbarn und Namhastren Caspar Pöttigers seeligen, gewesen Obermüllers zu Waldheim Tochter, eingelassen, mit welcher er eine freidsame und geruhsame Ehe in die 48. Jahr besessen hat, Gottes reichen Seggen darinne gespüret, und mit der selben drey Kinder gezeuget, als eine Tochter *Anna,*

E
wils

welche hernacher dem Erbarn und Namhaftten, *Hadrian* Riehl, Weinschencken zu Waldheim vertrauet worden, und Anno 1627. den 25. December in Christo dem HERRN entschlaffen ist. Item zweene Söhne, davon der Jüngste unverehliget, gleichfalls vor dem Herrn Vater, durch ein seeliges Ende Anno 1623. den 2. Aprilis zu Saalfeld hergeschicket worden ist. Der Aeltere aber der Ehrenveste, Acherbare und Wohlgelahrte Herr *JOHANNES GREGORIUS*, wohlverordneter Ampt-Schösser zu Saalfeld, noch übrig ist, und nicht ohne gross: Herzens-Betrübniß, und Wehmuth, nach eingepflanzter kindlicher, und auch gebührender Christlicher Liebe seines lieben Herrn Vaters seeligen, erbärmlichen Tod erfahren und vernehmen müssen. Ob nun wohl der alte seelige Greiß wenn es Gottes gnädiger Wille gewesen, gerne gesehen und gewünschet, daß er und sein liebes Weib zugleich von dieser bösen Welt abscheiden möchten, so hat er doch erfahren müssen, wie der grundgütige Gott Anno 1627. den 5. Maji ein Stück von seinem Herzen gerissen, und ihre den besten Schatz nechst Gott auff dieser Welt genommen hat. Worüber denn er sich herzlich betrübet, und wie ein armes Turteltaublein in die 5. Jahr einsam und alleine verblieben ist, und sich mit seinem Herzen nach Christo, und seinem lieben Weibe gesehnet hat. Dis ist unsers seeligen Herren Mitbruders kurzer Bericht von seines Lebens Fortgang, welches er in die 75 und ein halb Jahr geführt hat. Worauff denn folget der erbärmliche, und wie es für menschlichen und irdischen Augen scheint, aber nicht für Gott und gotts

gottseligen Augen, erschreckliche Ausgang, für menschlichen Augen wie gesagt, ist ein schrecklicher, aber für Gott und gottseligen Herzen ein selbiger Ausgang, dieweil der selbige alte Greiß nicht als ein Dieb, oder Mörder, sondern als ein Christ, und zwar als ein gesandter Christ, wegen der Lehre des heiligen Evangelii (darum dieser blutige Krieg geführt wird) sein Leben auffgegeben, und sein armes Seeligen in die treuen Hände Jesu Christi, unter den Wüthen und Töben der Feinde göttlich's Worts befohlen hat. Wie schrecklichen aber und mehr als barbarisch die abgesagten Wahrheits-Feinde mit diesen selbigen Herrn verfahren, das ist aus den eingebrachten und eingehändigten Zeugniß der Gerichts-Personen allhier zu ersehen, das verhält sich also: Den 16. Octobris Anno 1632. sind sechs Kaysersliche Reuter, darunter fünf Franzosen und ein Teutscher gewesen, von Wittweida nach Grünberg geritten, welche Peter Rose Bürger und Böttiger zur Wittweida bey sich gehabt, der zusehen und dieses ausgesaget hat. Als sie Abends 8. Uhr in die Pfarr kommen, haben sie niemands gefunden, und dieselbige Nacht uff den Stroh geherberget, frühe Morgens bringen die fünf Franzosen ihn baarsüßig (als ein Schlachtschaaß) geführt, und haben ihn in der Stuben unmenschlicher Weise gemartert, 1) mit einem Strick den Kopff gerädelt, daß die Augen heraußer getreten, und er außs Stroh nieder gefallen ist, 2) mit einer Art und Krauthacken außs Rücken, außs die Beine und sonsten geschlagen, 3) die Hände inwendig außgeschuitten, und mit heiß siedenden Wasser gebrannt, über wel-

cher schrecklicher Marter gedachter Peter Rose beyseit gegangen, und ein Bauer, so noch darbey gewesen, und auch mit zusehen, gang darvon gegangen ist. In solcher Marter hat der selige Herr Pfarrherr demüthig gebeten ihme das Leben zu schencken, er wolte ihnen alles geben, aber Geld hätte er nicht, denn er den Tag zuvor 200. fl. und 60. Thaler weggeben müssen. Welches sie doch nichts beweget, sondern haben mit martern angehalten, und sich gegen 8. Uhr früh Morgens wieder darvon gemacht und von Haufrath etwas mitgenommen. Dieses ist der erste Passions-Gang mit unsern seligen verstorbenen Mitbruder gewesen, welchen er ausgestanden und williglichen erduldet hat. Der andere Passions-Gang aber ist noch schrecklicher, welcher den 18. Octobris dar auff, von 8. oder 9. Krabaten fürgenommen worden ist, welche diesen nunmehr seligen Herrn also jämmerlich zerschlagen, gepleuet, geängstiget und gepeiniget haben, daß die Thür-Pfosten und Stubenwände hätten weinen mögen, welches aus dem Zeugniß der Nachbarn und Pfarrkinder abzunehmen, so unsern seligen Mitbruder am dritten Tage nach diesem Tod auffgehoben, und begraben wollen.

Denn 1) haben sie den seligen Herrn in der Stuben todte gefunden, und ein Beilax, und grossen Brügel darbey, und ist ihm am Haupt das Genick, und hinter Hirnscheitel eingeschlagen gewesen, dermassen, daß die Scherben geknirscht, Fleisch und Haut auffgelauffen und weich, uffgeborsten und Blut heraussgerungen, gleich als wann einem das Genick mit dem Rad zerstoßen und zerschmettert wäre.

2) In

2) In rechten Arm hat er einen Stich gehabt, das Ge-
lenck entwoy, und ist braun und blau geschlagen gewesen.

3) In linken Arm ist wiederum alles braun und blau
gewesen, an Händen die Finger geschraubet, daß das Blut
zum Negeln herausspringen, das Geschafft braun, blau
und auffgelauffen, unter beyden Knien die Beine mit Fesseln
geschraubet, daß das Fleisch hinein gedruckt, die Beine auff,
und das Blut heraus gesprungen. Bedencket Christliche
Herzen, bedencket Christliche Zuhörer, bedencket Christliche
Pfarrkinder, habt ihr anders einen Blutstropfen der Christ-
lichen Barmhertzigkeit in eurem Leibe übrig, wie dieser Strei-
ter und Kämpfer Jesu Christi voll Jammers gemacht wor-
den sey. Warlich er kan auch mit allen Fug und Recht un-
ter diejenigen Märtyrer gerechnet werden, von welchen Pau-
lus schreibet: Etliche haben Spott und Geißel erlitten,
darzu Band und Gefängniß, sie sind gesteiniget, zerhackt,
zustrichen, durchs Schwerdt getödtet. Hebr. 11. O du
seliger Kämpfer, du hast auch keine Erlösung auf dieser
Welt angenommen, auf daß du die Auferstehung die bes-
ser ist, erlangetest. v. 36. Diese zeitliche Schmach um des
Hern Jesu willen, wird dir einmahl eine ewige Ehre für dem
Richterstuhl Jesu Christi seyn. Babylas der Märtyrer hat
wollen mit seinen Ketten prangen für dem Richterstuhl Chri-
sti, dir werden deine Schläge, Beule, Stiche und Wunden
eine Sierde seyn, die du ausgestanden, und wird deinen nüt-
zigen Leib der Herr Jesus verklären. Phil. 3. Denn see-
lig seyd ihr, spricht der treue Zeuge Jesus Christus, wenn

Hebr. 11.

v. 36.

Phil. 3.

- euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen (und tödten) und reden allerley Übels wider euch, so sie daran lügen, seyd frölich und getrost, es wird euch im
- Matth. 5.* Himmel wohl belohnet werden. *Matth. 5.* Du bist deiner irdischen und vergänglichlichen Kleider allhier um Christi willen, beraubet worden, wohl dir, denn hingegen wirst tu einmahl prangen mit der weissen Seide der Herrlichkeit des himm-
- Apoc. 19.* lichen Bräutigams Jesu Christi. *Apoc. 19.* Du hast überwunden, darum wirstu mit weissen Kleidern angeleget werden, und er wird deinen Nahmen nicht auctilgen aus dem Buch des Lebens, und er wird deinen Nahmen bekennen
- Apoc. 3.* für seinem Vater und für seinen Engeln. *Apoc. 3.*

Votum conclusivum.

- Ach Herr Jesu, gedende du an das Blut deiner Heiligen,
- Psaln. 79.* welches die Feinde vergossen haben wie Wasser. *79. Psalm.* Lasse alle ihre Bosheit für dich kommen, und richte sie zu, wie du uns um aller unserer Missethat willen zugerichtet hast, denn unsers Scuffs zens ist viel, und unsere Herzen sind sehr betrübt. *Thren. 1.* Gedende an unsers seligen Nitbruders nachgelassenen Sohn, und die andere Blut-Freundschaft, und tröste, und erquickte sie in ihren grossen Berrübniß. Gedende auch an uns, daß du unsere Herzen zur Buße lendest, daß wir uns zu dir bekehren, und dir in deine zornige Ar-
- me failen, auff daß wir nicht sampt der Welt verdampft werden. *1. Cor. 11.* *1. Cor. 11.* Lasse leuchten dein Antlitz o Herr Jesu, *Psaln. 80.* so genesen wir, *Psaln. 80.* Amen Herr Jesu
- Psaln. 80.* Amen.

Anno 1632. 15. Cal. IXbris.

GRunbergæ DANIEL a Cæsareis fratriotis
GRÉGORIUS miser est casus ad usque necem:
Quadragesima ubi quatuor annos dogmata Christi
Sparserat: ah martyr sic placet iste DEO.

FINIS.

Anhang

I.

Von Kirchen-Bau.

Die Kirche in Grünberg lange vor der Reformation gestanden, das bezeugt nicht nur der Altar, an welchem viele Bilder der Heiligen zu sehen, sondern es weist es auch die grosse Glocke, an der die Worte mit Münchs-Schrift zu finden: Veni cum pace sancta Maria ora pro nobis Anno Domini M CCCC LXXXIII. O. XIX Glorie. Woraus zu erkennen, daß solche in Dabsthum in eben diesen Jahr gegossen worden, da Lutherus zu Eisleben d. 10. Novembr. zuerst das Licht der Welt erblicket.

An der mittlern Glocke sind diese Worte und Jahr-Zahl: Manet in aeternum immutabile verbum Anno M D XXXI. Hingegen an der kleinen Glocke ist weder Buchstabe noch Jahr-Zahl zu finden.

Es hat aber die Noth erfordert das liebe Gottes Haus nach der Zeit mehr und mehr zu erweitern, und da man von 1709. bis 1711 das meiste hieran gebauet, sonderlich aber auch den Thurm erhöht und ihm ein feines Ansehen gemacht, worauf man eine Schlag-Uhr gebracht, so rühmet man billig der hiesigen Kirch-Kinder Freygebigkeit, indem die Ausgabe auf die 2031. Thlr. 2. gr. 1. pf. excl. derer von den Eingepfarrten ohne Entgeld gethanen 1874. Fuhren, jede nur zu 4 gr. gerechnet, thut 312 Thlr. 8 gr. und 12 Ruthen Bruch-Steine anzuführen, à 36. Thlr. Ingleichen vor verrichtete 2188 Handtag, jeden à 3 gr. thut 273 Thlr. 12 gr. sich erstrecket, welche Kosten alle die Kirchfahrt getragen, auffer daß 329 Thlr. 8 gr. 4½ pf. an Collecten Geldern aus den Superintendenturen eingebracht und 98 Thlr. 20 gr. 3½ pf. durch einen verpflichteten Mann in Lande colligiret worden.

Anno 1721. schaffete man einen Silbern verguldeten Kelch auff den Altar, welchen Herr Gottfried Schmidt in Dresden verfertigt hat; Es wiegt selbiger 2 Marck 11 Loth 3 Qent. 2 pfg. und kostet 41 Thlr. 9 gr. 6 pf. Die

Diemeil es nun noch an einer Orgel gemangelt, so ist auch auff gültliches Zureden die gesamte Kirchfahet bewogen worden, ihre Müdigkeit abermahl sehen zu lassen. Es hat aber solche Anno 1727. Herr Johann Gottlieb Dötsch, Organist und Orgelmacher in Döbeln gebauet, wozu die Eingepfarrten freywillige Geschenke gereicht, zum Chor-Bau aber ihre Anlagen entrichtet. Jedoch muß nicht ganz verschwiegen werden, daß Herr Paul Christoph Wolff, Erb-Herr des Ritter-Guths Lichtenberg, ein anshliches beygetragen, solchen Orgel-Bau in Stand zu bringen, von welchen, wie auch von andern Liebhabern Gottes, so hierbey ihre Freygebigkeit satksam gezeigt, mehrere Nachricht zu geben man zwar schuldig, wenn uns nicht dieserwegen ein beliebiges Stillschweigen auferlegt wäre.

II.

Pastores.

So viel in Erfahrung zu bringen, sind nach der Reform. B. Lutheri in Grünberg Pastores gewesen:

SIMON BLUM, um das Jahr 1552. ist vermuthlich 1564. gestorben.

BARTHOLOMÆUS Grau, aus Hofweil folgte ihm, hat Ao. 1575. die Matricul auffgerichtet, war 18. Jahr allhier und starb in 44. Jahr seines Alters, er liegt gleich vor den Altar unter einem Leichen-Stein.

ELIAS JUDEX, wie er sich meist, oder auch Richter geschrie- ben, hat 1583. das Pfarr-Ampt verwaltet, ob er aber hier gestorben, oder weggezogen, ist nicht bekandt. Ihm folgte 1583.

DANIEL GREGORIUS, war erst 1 $\frac{1}{2}$. Jahr Cantor und hernach 7 $\frac{1}{2}$. Jahr Rector in Patria zu Waldheim, so 1632. von den Käyserl. Soldaten, wie der Lebens-Lauff weitläufftig zeigt, auff eine erschreckliche Art umgebracht und gleich drauff von den Bau-ern ohne Lauten und Singen begraben, ist ihm aber d. 8. Febr. 1634. von
M. Egi-

M. Aegidio Wilden, Past. und Insp. zu Waldheim, die Gedächtniß-
Predigt in hiesiger Kirchen gehalten worden, sein Grab ist zu unsern
Zeiten niemahls zu finden gewesen, ob man gleich fleißig darnach ge-
forschet. Er hatte sich das Symbolum Georgii Fabricii des berühm-
ten Rectoris in der Fürsten-Schul Meissen erwehlet, der 1571. selig
verstorben, worbey er nur den Nahmen geändert:

Fabricius } studuit bene de pietate mereri
Gregorius }

Sed quicquid potuit gloria Christe tua est.

PETRUS MÖLLERUS von Pegau hat ihm 1633. succe-
diret und ist von hier nach Greißsch vociret worden.

M. THOMAS LEHMANN, Döbl. Mifn, ist 1638. an sei-
ne Stelle und von hier nach Rüsseyna in die Meißnische Inspection
kommen. Sein Symbolum war

Tua Lex Delectatio Mea Ps, 119.

ODE

Deine Lhre Tröstet Mich.

DAVID Schürer, kam nach Grünberg 1644. und ist 1680.
d. 15. Sept. in der Pest nebst seinem Weib, 1. Sohn und 2. Töchtern
ingeleichen 2. Mägden, die alle vorangangen, selig verstorben. Etat.
64. Jahr 12. Wochen.

JOHANNES LOHDIUS, Langenheinersd. Mifn. ohnweit
Freyberg, überkahn des vorigen Würde, zog an 1680. als die Pest
noch wütete, starb den 15. Sept. war Dom. 16. post Trin. 1720. in
der Sacristey, da er Nachmittags wieder predigen wollen, von
Schlag gerühret, als man den Vers sungen: Von allen Ubel uns er-
löset. Etat, 70. Jahr weniger 8. Wochen. Sein Symbolum, da
der Nahme heraus kömmet:

Laus Deo in Sion.

M. JOHANN SAMUEL Clausnitzer, Helbigsd. Mifn,
folgte ihm in Amte, war anfänglich Past. Subst. 8. Jahr in Mulda,
unter der Freybergischen Inspection, hernach 7 Jahr Pfarr zu Rosens-
thal, unter den Pirnischen Bezirk gehörig, und endlich wurde er den
6. Octobr. 1720. hieher nach Grünberg vociret, trat sein Amte in

§

Nabe

Nahmen Gottes Dominica Palmarum als den 6. April 1721. an.
Sein Symbolum ist: Jesus Salvator Crucifixus Hæreditas Mea.

III.

Schulmeister:

Man ist zwar auch bemühet gewesen, die Schulmeister oder Kirchen-Schreiber, wie man sie vormahls zu nennen beliebte, nach ihren Tugenden und wie sie angezogen zu bemerken, jedoch hat man auff ungewissen Grund nicht bauen wollen, zumahl da erst 1583. Elias Richter Past. die Kirchen-Register, aus welchen wir unsre meisten Nachrichten haben, zu fertigen angefangen, welches seine Antecessores unterlassen; So viel ist aber gewiß, daß

Donat Stolle, als Schulmeister 1583. alhier gelebet, welcher d. 5. Jan. 1589. ehrlich begraben worden. Ihm hat gefolget

Johann Sarigt, der mit seinem Ehemweib Ursula unterschiedliche Söhne gezeuget, darunter der älteste N. Abraham Schulmeister in Greiffendorff worden, kan aber wohl seyn, daß er seinen Vater substituirt gewesen, ehe er dahin kommen, weil er 1634. alhier ein Kind rauffen lassen. Petrus der andre Sohn wurde Schulmeister in Reinsdorff. Sein Weib Ursula starb in der Pest 1626. worauff derselbe sich 1628. zum andern mahl verheyrathete. Er selber gieng in hohen Alter 1636. den Weg alles Fleisches, und zwar in der Kirchen, da er Petri Molleri Past. Mutter Salome, M. Andreæ Molleri gewesenen Archi-Diaconi zu Pegau hinterlassene Witbe zu Grabe begleitete. Man merckte in der Leichen-Predigt keine Kränkheit an ihm, starb aber unter der Abdankung von Schlag gerühret, da er zuver alles fleißig besorgen halfen, war auch, nachdem man ihn in die Schule bracht, kein Leben mehr zu spühren. An seine Stelle kam

DANIEL Förster, welcher Unpäßlichkeit halber zum Substituten bekommen

DAVID SIEGMUND Rothen, und nachdem derselbe murrte und nach Greiffendorff zog, so wurde

Christian Siedler aus Rochlis hieher gesetzt, es mag derselbe ein fromm

frommer Mann gewesen seyn, und 1680. in der Pest viel ausgestan-
den haben, woran er auch selbst am 10 Nov. v. rsterben, nachd. m. er
sein Eheweib und Pastorem voran schicken müssen.

TOBIAS Glaser, wurde noch in diesen Jahr Schulmeister,
und weil er 1694 die Zeitlichkeit mit der Ewigkeit verwechselte, so
lahm nach vielen Schwürigkeiten

Christoph Seyfried, der Mäddgen Schulmeister aus Wald-
heim an diesen Ort, es machte aber selbiger in Julio 1717 Platz

Friedrich Wilhelm Müllern von Rosa bürtig, dieser war
Schulmeister zu Biehle in der Bischoffswerdischen Inspection und
ehe noch Seyfried verstarb zu seinen Substituten beruffen worden, trat
aber bey den Anzug nunmehr das völlige Dienst an. Dieser sonst
fleißige Schulmann starb 1723. und überließ das Dienst

Johann Georg Zellern, von Ober-Schaar, welcher den mühs-
samen Schul-Stand fleißig in acht zu nehmen, sich seinem Gott ge-
wiedmet.

IV.

Allerhand Todes-Fälle.

plötzlich sind gestorben:

Jans Weise aus Höckendorff, er gieng 1612 nach Waldheim,
gab aber daselbst unermüthet seinen Geist auff.

Jans Keulen Bauern auch in Höckendorff begegnete fast eben
dergleichen, er reifete 1617 nach Rochlig starb aber plötzlich unterwe-
ges, und kriegte zu Groß-Milcka sein Begräbnis.

Barbara Jacob Rudelts in Lichtenberg alte Magd, funde man
in eben diesen Jahr in Kraut-Garthen tod. Ich werde nicht unrecht
thun, wenn ich lauch unter solche, die plötzlich ihren Geist aufgeben,
zehle:

Herr Jans Heinrich Kölbeln auff Lichtenberg, welcher seinen
Herrn Vater Franck aus Pohlen zugeschiedt wurde, dieser starb un-
terweges bey Gersdorff, und ist allhier am 24 Aug. 1629 mit Adeli-
chen Ceremonien begraben worden. Lange vorher 1587 wurde

David Kirchbaur, so sich zu Limbach bey Chemnitz auffgehalsen, hintern Dorff zu Lichtenberg todt angetroffen, dergleichen gieng auch 1710 im April mit

Christina, Hans Fichelbaums in Lichtenberg Eheweib vor, sie war als eine Melancholische des Nachts in blossen Hemdde davon gelauffen, des andern Tages funde man sie zu Greiffendorff in Holz todt, und wurde selbige hieher zur Beerdigung gebracht.

Peter Kamprad, Juv. in Reichenbach gieng 1721 des Abends aufs Feld, und wolte das Wild hüten, man funde ihm aber früh Morgens todt, und nachdem er Gerichtlich auffgehoben worden, kriegte er d. 26. Aug. ein ehrlisches Begräbnis.

Michael Reichers in Knobelsdorff Witwe N. Maria kahn zu ihrer Tochter nach Reichenbach zur Kirchs, wurde aber Franck und am 5. Nov. 1722 allhier begraben.

Hans Christoph Jacobi von Grünberg, sanck plötzlich zu Ehrenberg auff der Ofenbanck um, und gab seinen Geist auff, des andern Tages drauff wurde er hieher gebracht und am 8. Dec. 1724 beerdiget.

Georg Schmiedt aus Grünberg, wolte sein bißgen Meel aus der Mühle zu Kribsstein hohlen, fiel aber nicht weit von der Brücke auff der Ehrenbergischen Nestier da der Berg angehet, todt darnieder. Er wurde von den Gerichten daselbst auffgehoben, und nachdem man sich bey der Geistlichkeit in Waldheim gemeldet, brachte man ihm hieher und begub ihn am 11 Mart. 1726 ehrlich und Christlich.

Erstochen sind worden:

Martin Scheuner, Juv. aus Grünberg, dieser gieng 1618 Fer. II Pasch. nach Lichtenberg zu Hans Schulzen, allwo man Bier hatte, wurde aber von Veit Andresen mit einer Licht-Scheer in Kopff gestochen, daß er am 12 Tag drauff sterben mußte. Der Thäter ergriff die Flucht.

Ao. 1640. hat Martin Rudelt Juv. Michael Rudelts in Reichenbach Sohn diß Unglück gehabt, daß ihm etliche Rüh-Diebe in einer
Sohn

Sontags-Nacht, da er ihnen wehren wolte, durch einen tödlichen Strich seinen Nest gegeben.

Christoph Schulze, Kirch-Vater und Bauer in Lichtenberg, ist 1682 am 2 Pfingst-Feyertag Abends zwischen 7 und 8 Uhr an der Kirchhoff-Thür nacher Höckendorff von einem Dragoner erstochen worden, weil er einen andern besoffenen Soldaten gewehret, der nach den Kirchthurm geschossen. Es geschah an hiesigen Jahrmarkt, der aber ietz Fer. III. Pent. verleget ist.

Erschlagen und erschossen sind:

Martin Morgenstern von Grünberg, er gieng d. 24 Jan. 1614 nach Waldheim, wurde aber bey den Bürcken-Püschlein von bösen Leuten ang-griffen und geschlagen, daß er d. 30 huj. seinen Geist auffgab.

Herr Georg Kölbl auf Lichtenberg, Fam durch einen tödlichen Schuß 1632 um sein Leben, als die Croaten in das Schloß Kriebstein einfielen. So gieng auch

Georg Wernern Bauern in Grünberg, welchen die Feinde tödlich schossen; Er ließ sich zwar nach Waldheim in die Cur bringen, hat aber gleich drauff sein Begräbniß allda gefunden.

Die Nicol Kühnin aus Lichtenberg erschlugen die Käyserlichen. Jacob Rudelten aber Bauern daselbst, wurffen sie von Heu-Balken, daß er sterben mußte, alles dieses geschah 1632.

Peter Weise, Kirch-Vater und Gerichtschöppe zu Höckendorff, wurde 1637 von Soldaten geschossen und todt gemartert, er liegt in Waldheim begraben.

Thomas Morgenstern aus Höckendorff ist zuvor 1631 zu Herzberg von den Käyserl. Soldaten tödlich verwundet worden und gestorben, kriegte aber allhier eine Leichen-Predigt.

Peter Leuther Juv. zu Reichenbach 18 Jahr alt, wurde 1663 an 1 Nov. von einem unverbhofften Schuß getödtet.

Ertrunkene und zu tod gefallene.

Hans Hartmann ein Gärtner von Masfney fiel sich 1620 von einer Scheune, auff welcher er gedeckt hatte, zu todt und zwar in Reichenbach.

Sans Kirchhübel in Reichenbach ist 1624 von Balcken auß Fenne gefallen, deswegen er sterben mußten.

1666 ist Matthes Münchs in Grünberg Sohn 20 Jahr von einem Holz-Balcken in Heben zu Ehrenberg erschlagen und hier d, 15 Jun. begraben worden.

Simon Andreas ein junger Gesell aus Reichenbach wurde in Heimweg aus Döbeln von einem Wagen geworffen, so das man ihn tod auffheben und beerdigen mußte, es geschah dieß 1630.

Anna, Georg Viehls in Reichenbach Tochterlein ist 1692 in einen Faß Wasser ertruncken, dergleichen 1695

Martin Kirchhübel's Söhnlein N. Michael auch in Reichenbach begegnete, so als ein Kind von 2. Jahren ebenfals in Wasser erfauffen mußte.

Martin Köhler in Grünberg ein Mann von 69 Jahren und sonst noch von guten Kräfften, ertrunck 1703 in der Dorffbach, die doch oft gang ausgetrocknet ist, auch damahls nicht viel Wasser harte.

Sans George Ludewigs in Grünberg Kind Johann Gottlieb 2 Jahr und 6 Wochen alt, hat gleichfalls in der Bach sein Leben endigen müssen, und wurde selbiges 1723 Fer. II. Pasch, begraben.

Erstickte und Erfrohne.

Margaretha, Christoph Leutheris in Reichenbach Tochterl. alt 21. Wochen lag oben in der Kammer in einer Wiegen, die Eltern giengen auff eine Hochzeit, es legte sich aber eine Kake den Kind außs Angesicht, wodurch es erstickt wurde zum größten Herzeleid der Eltern. 1690.

Anno 1704. mußte Johann Andreas Hausgenos in Höckendorff in der Sand-Grube ersticken, denn als man ihn heraus zog, hat er bald drauff seinen Geist auffgeben.

Michael Clauff zu Lichtenberg wurde 1616. in Nov. auff den Ritter-Guth, daselbst, bey einen Teiche todt gefunden, man urtheilete, daß er erfrohren.

1633 am 10 Jan. sind Jacob Sachsens Bauers in Höckendorff 3. Kinder auff den Lichtenbergischen Meier todt angetroffen worden.

ob sie erfrohren oder von der Pest umkommen, welche in diesen Jahr grassirte, darüber war zu urtheilen. Folgendes Jahres 1634. ist Michael Rudelts Töchterlein in Reichenbach erfrohren, da sie von etlichen Neuthern ausgejaget worden, die zu dieser Zeit nicht ungesund waren, es war der 16 Dec. Und eben diesen Tag, war auch vor Frost gestorben.

Der Martin Köhlerin Tochter so bey Jacob Wäbsen in Reichenbach g. dienet.

V. Besondere Fälle.

Die schädliche Seuche der Pestilenz hat jederzeit, wenn sie nur im Lande gewesen, sich auch in hiesiger Kirchfarth mercken lassen, und dergleichen ist gescheyn 1585. 1612. 1613. 1626. von 1630. bis 1637. und also ganzer 7. Jahr sind nicht wenig Personen von der Pest aufgerieben worden, die aber meist in Gärten und anders wo begraben liegen, indem der Gottes-Acker viel zu klein würde seyn gewesen, so viel Leiber der Verstorbenen einzuschließen. Jedoch 1680. ist solche abscheuliche Kranckheit mehr als vormahls rege worden, indem 157. Personen, darunter Pfarr und Schul-Meister daran ihren Geist, aufgeben müssen, als

72 in Grünberg

17 in Lichtenberg

68 in Reichenbach und noch

8 so nicht an der Seuche gestorben, zusammen 165. Personen, und kunte dazumahl sich Höfendorff glücklich schätzen, weil der Höchste es von dieser anfälligen Seuche befreyet.

Ob nun wohl die schreckliche Kranckheit, wie leicht zu erachten oft ganze Höffe und Häuser ausgeleeret, so hat doch der grosse Gott immer wieder die hiesige Kirchfarth geseget, so daß bis 1750. ihm sey ewig Dank gesaget, es nicht an Leuthen fehlet, wie dann auch in etlichen Jahren nach den Sterben, das jährliche Tauf-Register fast stärker als zuvor gewesen; Wiewohl die Zahl der gebornen in einem Jahr sich niemahls höher als 46. erstrecket hat, welches man hier mit anmercken wollen. Den Kinder Segen hat vor allen andern

76. 22. 01
 X 313 5091
 1078

den zu rühmen gehabt Hans Uhlman Schenckwirth in Reichenbach, welchen 1686. von seinen Weib Margaretha, 3. Kinder als 2. Söhne und 1. Tochter auff einmahl gebohren worden, die auch alle 3. die heilige Tauffe erlanget, wiewohl sie nach etlichen Wochen die Schuld der Natur und ehe sie noch die Welt kennen lernen, bezahlen müß n.

1583. starb Peter Rirbach in Höckendorff, welcher in Jahr und Tag kein Verlangen nach dem Heil. Abendmahl gehabt. Er fuhr auch so hin, und machte es ärger als

Barthel Weiße auch in Höckendorff dieser hatte zwar in 8. Jahren sich nicht bey dem Heil. Abendmahl eingefunden, und da ers ja noch einmahl genossen, so blieb er doch wieder 2. Jahr hinweg. Allein noch vor seinem Ende, welches 1636. erfolgte, bekehrte er sich zu Gott, und wir hoffen daß ihn der Herr aus Gnaden die Seeligkeit geschenkt.

Was Hans Schulzen in Grünberg bewogen, daß er sich selbst 1630. erhengket, der ein hochschwangeres Weib hinterlassen, ist nicht bekand worden.

Anno 1673. hatte eine gottlose Mutter früh am Neuen-Jahrs-tag ihr Kind in die Kirch-Halle geleyet, welches Nachmittags Andreas getaufft worden, es lebete aber nicht länger bis den 16. Febr. h. a.

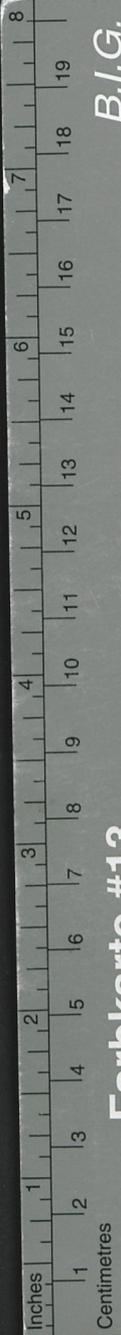
Anno 1704 starb Martin Barthel Bauer in Reichenbach, ihm folgte sein Eheweib innerhalb 2. Tagen in der Seeligkeit nach.

Wie Peter Friedrich und sein erwachsener Sohn Christian in Höckendorff innerhalb 12 Stunden nach einander selig verschieden, die man beyder seits auff einen Sonntag begraben! Wie

Christoph Rudele Gärtner in Grünberg und sein Weib Christina binnen 8. Tagen hinter einander verstorben, solches ist 1725. allhier bekand worden.

Ziel hatte vor ihrem Ende auszustehen Maria des Richters in Nieder-Grünberg Märthai Mönchs Eheweib, diese wolte 1702. bey entstandenen unvermutheten Brand, wodurch Haus und Hoff verzehret wurde, noch etwas von Hanfrath hohlen, es ergriß sie aber die Flamme selbst und ob man sie gleich noch errethete, so mußte sie doch mit vielen Schmerzen nach einigen Tagen ihren Geist aufgeben.

✻ 77 D ✻



B.I.G.

Farbkarte #13

96, 12.

H. 260



Grünberg dencke dran!

Das ist
Die

Ben den Christl. Leichen = Begängniß
Des weyl. Wohl = Ehrwürdigen, Groß = Ahtbaren und
Wohlgelahrten Herrn,

Daniel Gregorii,

44. Jährigen gewesenen Pfarrers zu Grünberg, *Fry Waldheim.*

Welcher

Den 16. und 18. Octobr. Anno 1632.

Von den Kays. Soldaten als ein Märtyrer JESU
Christi in der Pfarr = Wohnung schrecklich ist gepeiniget und
umgebracht worden,

In Volkreicher Versammlung

in der Kirchen allda

Von

M. ÆGIDIO WILDIO, Waldheimensi

Pastore und Inspectore

Über 2. Timoth. 4. v. 7. 8.

gehaltene

Leichen = Predigt.

Worbey

Die Pastores, so nach der Reformation in Grünberg das reine Wort
Gottes gelehret, ingleichen die Schulmeister genennet, wie auch aller
hand Denckwürdigkeiten, so binnen 144. Jahren in solcher Kirch
sach vorgegangen, erzehlet werden, zum Druck befördert
und heraus gegeben Anno 1727.

Von

M. Johann Samuel Clausnigern,

Pastore daselbst.

Freberg, druckt's Christoph Matthäi.